

Turm der Superlative

Die Krise hat die Einweihung des Burj Dubai verzögert – am 4. Januar ist es soweit: Das höchste Gebäude der Welt wird eröffnet

Sehr einflussreich waren die Zeitungen in den letzten Monaten nicht – *Auf Sand gebaut* war die häufigste Überschrift im Zusammenhang mit dem fast fertigen Wolkenkratzer Burj Dubai, gefolgt von *Der Turmbau zu Dubai*. Dass man so pessimistisch über das Großprojekt sprach, Scheich Mohammed bin Raschid gar »Größenwahn« attestierte, hat allerdings eher finanzielle als ingenieurstechnische Gründe. Im November schien

es, als sei Dubai pleite. Das Emirat stellte kurzfristig die Rückzahlung von Krediten ein. Inzwischen ist der Nachbar Abu Dhabi eingesprungen, der Konkurs abgewendet – und am 4. Januar 2010 soll das höchste Gebäude der Welt nun – mit Verspätung – eingeweiht werden. Der Turm ist zwar tatsächlich auf Sand gebaut, ruht aber auf einem soliden, 50 Meter in den Boden reichenden Stahlbetonfundament. Da die arabische Halbinsel weder

besonders erdbebengefährdet ist noch regelmäßig von Wirbelstürmen heimgesucht wird, ließ sich der über 800 Meter hohe Koloss mit recht konventioneller Bautechnik errichten. Mit dem Burj Dubai wird zum ersten Mal seit 1931 wieder ein einziges Gebäude Spitzenreiter in allen Hochbaukategorien (zuletzt war das beim Empire State Building der Fall): höchstes Bauwerk der Welt (da löst er einen Fernschmast in North Dakota

ab), höchstes frei stehendes Bauwerk (Vorgänger: der CN Tower in Toronto), höchster Wolkenkratzer mit Büros oder Wohnungen (bisher das Taipei 101 in Taiwan). Genutzt wird er nur bis zu zwei Dritteln der Höhe – aber selbst das ist Rekord. Viele deutsche Firmen waren an dem Bau beteiligt. Und für sein Stahlskelett wurde sogar geschichtsträchtiger deutscher Schrott verwertet – vom Palast der Republik in Berlin.

150 m

hoch sprüht die Fontäne vor dem Hochhaus

35 000 Menschen werden an normalen Tagen gleichzeitig im Gebäude sein

335 000 m²

beträgt die nutzbare Fläche der Wohnungen und Büros

33 000 €

kostet ein Quadratmeter Eigentumswohnung im Turm

1,5 m

schwankt die Turmspitze bei starkem Wind – mehr nicht

330 000 m³

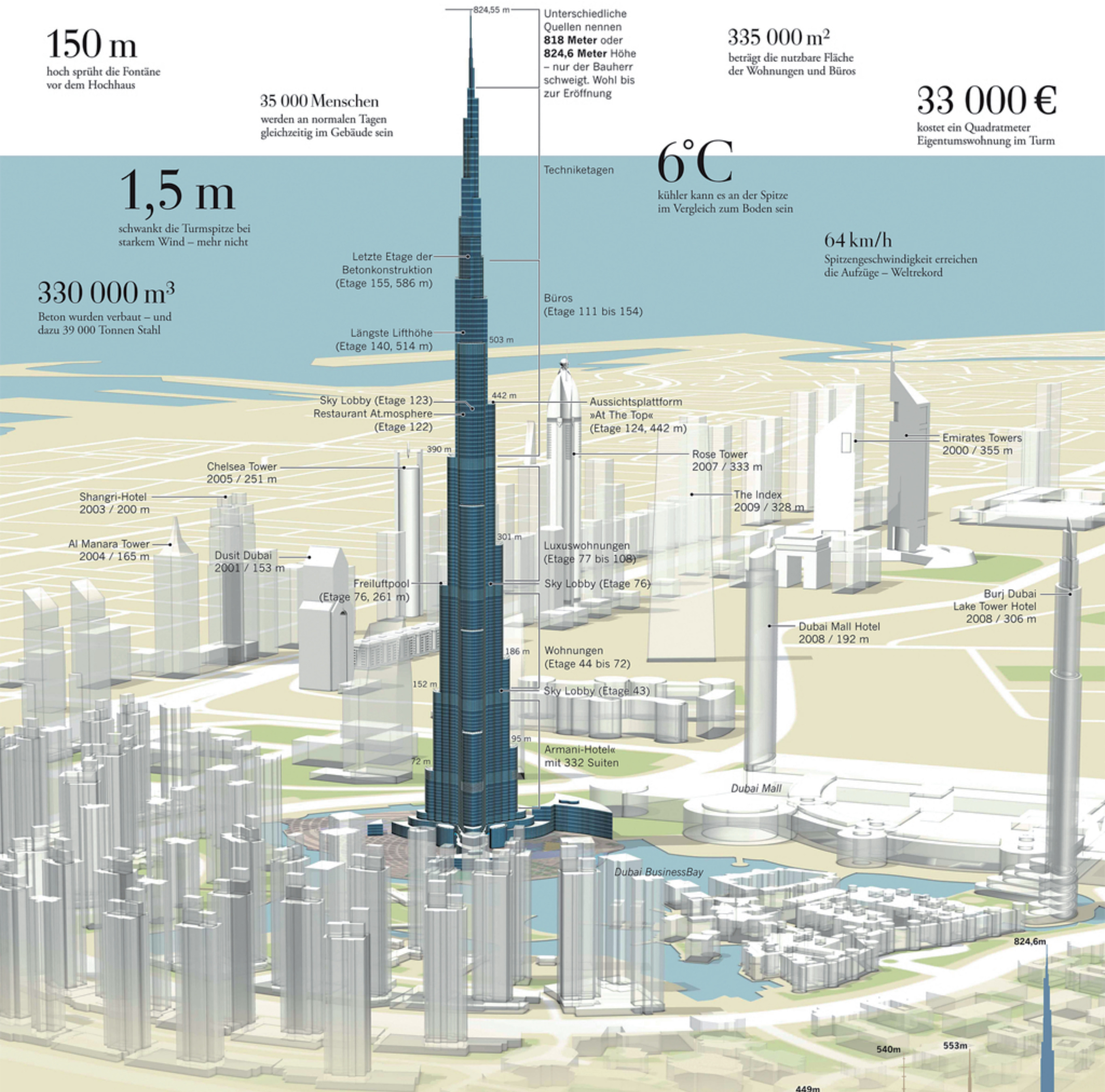
Beton wurden verbaut – und dazu 39 000 Tonnen Stahl

6°C

kühler kann es an der Spitze im Vergleich zum Boden sein

64 km/h

Spitzengeschwindigkeit erreichen die Aufzüge – Weltrekord



Auf und ab

In der historischen Folge der jeweils **höchsten Gebäude der Welt** ging es nicht immer nur aufwärts – mehrmals stürzte der Rekordhalter schlicht ein. Über viele Jahrhunderte schien die Höhe von 160 Metern eine Obergrenze zu sein. Konstruktionen von über 200 Metern machte erst der Stahlbeton möglich.

